

SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 80 Pfg.
Biliger Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Post-Belegkatalog: No. 766
Biliger Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

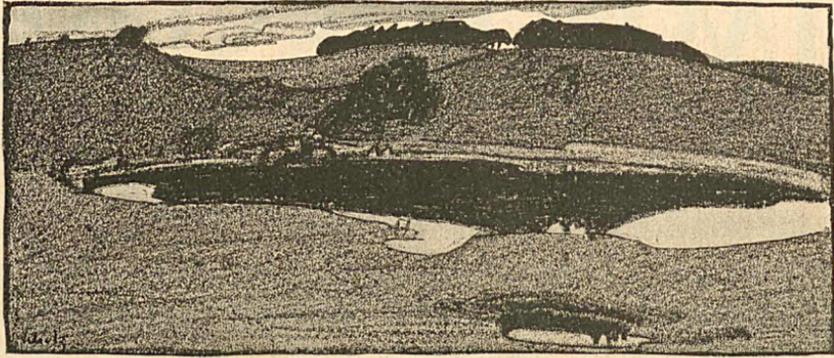
Deutsche im Ausland

(Zeichnung von Th. Th. Heinz)



So sehen Herr und Frau Schmidt aus, als sie nach London reisen, um sich die Krönung anzusehen.

Und so sehen sie aus, als sie nach acht Tagen als Mr. and Mrs. Smith zurückkehren.



Sommerputz

Von Paul Waffler

Auf den Sommerputz ist ein letztes Gedächtnis. Die Amseln im Gassenrauschen rufen ihr und Scharen von Vögeln, milde und schlängelnd, aus dem engen Tuschel des Daches. Ein Schwärzler, bunziger, hübscher Sommerabend.

Welch's Regen bligt vom Ring in die Wäldchen. Regen ein. Sie fährt zu Raoul. Ihr Mann ist schon jetzt sehr Regen lieb und sie genießt volles Freigeist. Karoly spielt die kleine Fiedel mit dem Knopfknopf des Sonnenhutes, der sich auf der Spitze des braunen Beschlages dreht. Heller ganzer Schein ein lüchtes Gesicht. Scheren um diese Stunden ist sie Raoul in Lagerberg begegnet. — Sie hatte dort eine Art von Neuday und dem jungen Gieser. — Warum auch nicht?

War denn das auch schon Freitag? — Es war höchst lächerlich anzusehen, wie Raoul grüßte an ihrem herberging, ein lüchtes Gesicht um den Mund und weiß die Lippen. — Er sah doch mehr unheimlich als als lächerlich — im Grunde.

Ihren Bekanntschaft hat er „natürlich“ nicht beamt-wartet und sie war deshalb sehr beleidigt. — Aber nach-mittags, als der Dampfbahn ihren zweiten Brief ohne Kennort zurücksendete, ist sie lächelnd geworden. — Jetzt fährt sie geradezu zu ihm, um ihm den Kopf ordentlich zurechtzulegen. — So ein Narr!

Während hätte er sich ja nicht wundern, wenn sie sich wirklich nach anderer Gesellschaft umsehle. — Was er dann wirklich glauben, daß „Was wenn das von ihm ist und wie gefährlich. Was kann ja einer Frau ihr Licht durch fortwährendes Bekleidern Dinge fagereiten, an die sie sich nicht denken würde.“

Die Raoul übernahm die Konstanten eines Dummkopfes wie Gieser lüchelten kann — Jener eines ist wahr. Gieser ist immer guter Kunde, müde und lächelnd gelangt wie eine junge Fänger. Sehr hübsch, dieser Gieser — Raoul mit seinen engen Handgelenken und schwer druckfähigen Schimmeln! Und so bitter ist sein Mund geworden in letzter Zeit, so felsam glimmernd sein Auge und so klein seine Lippen. — Was — er ist eher-schüchtern, der Arme! — Ein roter Traummoyosen, an dem sie wohlhablich, liegt sich mit tiefem Sonnen in Bewegung. Die Blöße geht. — Einmal ist er auch in der Traummoy zu ihm gekommen.

Das war an einem jener schönen Wintertage mit bis-ferem Licht, mit schlüssigen schmalen Scherfenschen. Es waren tolle Rahmentänzer, kaltenfunden. In vielen bunten Seitenflüssen trat man so unglücklich schon — oder war es Müdigkeit? —

Während Menschen, die's an der Straße und bruta-len Straßenschein fahrenden Mann durch die offenen Fenster. — Die kleine Zeit ist fast vorbei. —

Der weinigen Wäden, als sie mit Raoul in Dornbach war, da lag der Wald nun in lüchtem Grün und darüber schweben ein toller, konstanter Wind. — So sehr, so hart also; — sie hatten sich gefügt wie braune Kinder und waren lächerlich über die laudenden, buntenfunden Wälder geföhnten, mit denen der vergangene Herbst Wind und Blätter beherrsch hatte. — Ein brauner Wald und was in toller Schlingen, die gelbe Sonne nicht und lüchrend bunte Blumen wüchsen an der letzten Erde. — Wirklich ist es doch Winterfäden, daß sich die Wohnstübchen liebe föhnt und wieder schlüßte und daß das darauf ein Regen in reinerer Gile davonföhrt.

Während blühte geht sie aus Land. — Nichts laucht ein steifes, unförmes Gedächtnis auf. Nach jeder Straßens weiter und sie ist bei ihm. Was ist denn das für eine dumme Angst?

Oh dem er tren? — Scherlich. Ganz würde er nicht immer auf die Verliebtheit des physiologischen Vergangens pochen. — Als ob es das wäre! Er ist so flug und hoch so weit. — Genießen, schmerzlos! — So lange noch die Quart glatt und weiß und der Körper schlief, so lange noch die Männer mit heißen Wangen nach ihr sehen und sie wählen kann, wählen und wählen. — So kommt der Tag, an dem sie alt sein wird.

Wollte ich nicht einen Moment die Wangen und etwas läßt ihr fast über den Nacken. Der Pfleger hält mit schwarzem Mund, knapp vor der Nase, und die junge Frau steigt aus, mit reichem Blick die fast leere Seitenflüsse aufnehmend.

Dem Weiten der breiten Steinstraße läßt ihr plüßlich das Knackknack eines Ohnspans der Geliebter ein, das Raoul einmalt lang.

Soldat! 'as des chagrins Pour l'amour de ta blonde; Ell' n'est pas digne de toi —

Sie muß ein klein wenig lächeln, die blonde Wollte. Da ist auch schon Raoul's Zähre. —

Ring! — Ring! — Ihr Signal. Der alte Diener öffnet mit sehr verlegenen Gesicht. — Jetzt wartete Raoul schon an der Türe auf sie. Er tritt rasch ein. Der Diener geht gerade vor ihr im engen Vorgangraum. Ihre spanische Bekleidungs an der Wand tritt ihr ins Gesicht. — Sie abstrahiert!

Vergessen, gnädige Frau — der gnädige Herr hat mit kleinen, von höchst ihr an niemand mehr vorzuzulassen — auch ich darf nicht klagen, — er ist sehr schlecht angelegt. Gnädige Frau müssen verzeihen. —

Wollte ich kommen rat geworden. Der Diener wendet sich vor Vergessenheit, aber sie kann an ihm nicht vorbeist. —

Wählen Sie mich — sofort! — Sie hält den Schirm wie eine Reiterpötte geföhnt. Das Gesicht des alten Mannes tritt unglücklich. — Aufgebirgen doch alljährlich — ich darf ja nicht — ich —

Im selben Augenblick taumelt er an die Wand, und Wollte ist er mit roten Gesichtern auf das Arbeitszimmer gegangen; die Zähre läßt mit hartem Klang hinter ihr ins Gesicht.

Am Schreibtisch ist Raoul in seinem Weiblichkeit und klammern Wandstufenarm und lächelt. — Die Oberlippe ist emporgesogen, so daß die Zähne weiß leuchten. In der linken Hand hält er ein buntes Pflüchlein, und schüchternes Handgrund erfüllt die Hand das Zimmer. Wollte läßt mit ganz großen, iven Wangen zum zweiemal den Pfeiler, der vor dem Toren liegt. — Oh nicht, nicht, Wollte, daß Er mich so lüchlich. — Und doch wird es geföhnt. — Sie würde sich für sie mich ganz allein haben. Das war dann. —

Wollte! —

Selbstenbegegnung

In London war's. Es hatten damals sich in dieser Stadt die Döcker einmal gefunden, um sich das Schauspiel anzusehen.

Die Königin schauder sich beim die Krone anhängen ließ auf das erlauchtete Haupt. Wohl waren alle Vögel da erschienen, Die Blüte fast man aller Ritterchaft.

Doch weithin über alle Capeten rang Der Mann, den unser Vögel nicht entwand. Wenn er in seinen fürchterlich großen Stiefeln, Das dunkle Auge voll Gernheit.

Und seinen Marschschritten unter'n Arm, Und mit der ganzen angeborenen Macht Die Schritte lenkte hin zum Windförschloße, Da ging ein Stammen durch das viele Volk.

„Er ist's! Der ist es! Ja, er ist es wirklich!“ So rufen ein Döcker schon dem andern zu. — Es ist der große Held, der Weltbeglückender, Der mit der stahlbesetzten, harten Faust Die Hände aller denflichen Detaranten

Vor seiner Fahrt nach China hat gedrückt, Und der die Rede hielt an jedem Bahnhof Doll Abwanz seiner eignen Feldbesicht, Und der mit seines kühnen großen Zehs Das weite Chinaried zu Ziel zertrat.

Es ist's, der Alte und den fähigen Zugen, Den jeder Weckelwarter Deutschlands kennt, Der hell vernahmt wohl, was die Menge raunte, Und hätte gern nach seiner schlüssigen Zeit Nach eine Dauernde hier gehalten;

Doch ging es heute ausnahmeweis nicht an, Weil er im Windförschloß ermartet wurde, — Ein einem höchst historischen Moment.

Ein und der Held, fast gleich ihm an Verdiensten, Der hätte gern nach seiner schlüssigen Zeit Nach Roberts stolze bente ihm besagen, Und es geföhnt, die ganze Christenheit Sich atemlos auf ihre größten Söhne,

Die in das Feldbennans' sich hier gebildet, Wohl sollte beide Nahrung nun die beiden, Die zu einander sich so oft geföhnt.

„Da also bist's, Vernichter der Chinesen!“ „Und du, vor dem geföhnt jeder Dür!“ „In China hat das Größte du geleistet!“ „Mein' herrlicher warst du in Afrika!“

Da warf der Held im Hause von Arabien! — Auch schöner kramte manche Marschfarm! — So suchte jeder das Verloren des andern So stellen über seine eigne Chat, Und wie sie neidlos sich einander lobten, Erstürblich recht erst ihre Trefflichkeit, Die Unruhe des Chinesenwegs war die Scene Sogleich am Orte photographieren, Und so verließ der Nachwelt diese Stellung, Die beiden größten Felder Hand in Hand, Die Blüde ihnen einmunder taugend, Den großen Sabel rot von Feindesblut, In Uniform, mit fürchterlichen Stiefeln.

Peter Scholmitt

Menschen der Ehe

O wären wir Tiere, wären wir Tiere,
Wir hätten uns längst zerfleischt und zerrissen
Und ich, der Stärkere, ich, das Männchen,
Ich hätte dich Weibchen zu Tode gebissen.

Und wären wir Götter, stolznackige Götter,
Wir lebten uns fern in egyptischen Mä'n:
Hinrollte auf leichter Wolke mein Wagen,
Du wandeltest still unter trostreichen Frau'n.

Doch wir sind Menschen, gefesselte Menschen
Und müssen uns tragen mit stummer Geduld,
Wir müssen uns tragen und müssen entfagen
Und unsere Triebe sind unsere Schuld.

Katholik Schacht

Lieber Simplicissimus!

In einer Gesellschaft kommt das Gespräch auf die trüben Witterungsverhältnisse der letzten Monate. Jemand erwähnt, als besonders schmerzlich sei es von den schwer arbeitenden Klassen des Volkes

empfunden, daß gerade die Sonn- und Feiertage fatal verregnet seien und von einer wahren Schöpfung für diese Leute daher keine Rede sein konnte. Eine Dame, welche die völlige Teilnahmslosigkeit eines zufällig anwesenden Geistlichen an diesem Gespräch ärgert, wendet sich an ihn mit der Frage: „Und wie vereinbaren Sie dieses Wallen der Natur mit der so beliebten Güte Gottes?“ — „Aber, meine Liebe,“ entgegnet da mit langsamem Vorwärt der würdige Pfarrer, „die Kirchen sind doch überbald!“

Bei der Vereidigung der neuereingestellten Rekruten hält der Herr Oberst eine längere Ansprache, in der er unter anderem folgendes anspricht: „Kameraden! Ihr tragt jetzt des Königs Rod etc. etc. Und ihr werdet mit aller Liebe und Nachsicht, das verspreche ich euch, aber auch mit aller militärischen Strenge und Unerbittlichkeit, und dafür garantiere ich euch, zu tüchtigen Soldaten herangezogen.“

Professor Tintenfleck von der berühmten Universität X. kauft schon seit drei Stunden an der Dreiseite der Stadt herum, um sich für die Sommermonate ein möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee und Brötchen und freiem Ausblick in die Landschaft zu mieten. Endlich findet er einen prächtigen, schattig gelegenen Raum in einer Villa am Bergesabhang mit wunderbarer Umgebung; das Zimmer ist sehr billig. Tintenfleck folgt dem Entschluß zu mieten und fragt dann: „Wie ist doch noch Ihr merer Name?“ — „Ganz froh.“ — Tintenfleck erwidert seinen Hut, macht eine tiefe Verbeugung und spricht: „Meine liebe Frau froh, ich muß leider des erlöschenden Überlebens enttreten. Sie mögen ja sonst eine ganz gute Frau sein, aber Sie sprechen den cacuminalen simmlofen Spiranten mit geradezu frivoler Neigung zu lateraler Wiedergabe. Leben Sie wohl. Gott schätze Sie!“

Flucht

Ich hab' an diesem Mund gehangen,
Der wie eine reife Frucht
Mir winkte, hab' das Glück empfangen,
Das meine Lippen so gesucht.

Nach trieb dein Geist in meinem Nachen
Mit nach den neuen Ufern hin.
Ich höre noch dein freies Lachen,
Wie wir so durch die Wellen zieh'n.

Doch wenn mein Herz in tiefer Stunde
Nach einem Herzen schrie und schwall
Und hörte, ob aus deinem Grunde
Eine leise, süße Antwort scholl,
War es still.

Der warme Herzensglöckenton
Hat nie in dir geklungen.
Ich habe lang gerungen
Und sieh, da'm bin ich fortgezogen
Vor deinem Munde.

Emanuel von Stubman

Rückwärtslos

(Zeichnung von Rudolf Willy)



„Daß die Klöße fallen, Auguste; es muß doch nicht jeder sehen, daß ich dich wegen des Geldes geheiratet habe.“

Münchner Volksschulen

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



„Schau, das Kinder, wo Käse haben und folgende, die wo keine Käse net haben, in oaner Klasse beinand sitzen, nacha hoast ma's a Simultanschu!“

Damenbedienung

(Zeichnung von J. von Meylert)



„Schau, lauf mit 'n dunkles.“ — „Daste denn Durst?“ — „Nea, Progente.“

Der neue Paradegriff

(Zeichnung von E. Döber)



Unsere Militärbehörden sind eifrig bemüht, die neuesten Erfahrungen aus dem Burenkrieg nutzbar zu machen.

Sanatogen

für die Nerven

Brochüre auf Wunsch gratis und franco durch
BAUER & CIE., Berlin SW. 48.

Der König im Reiche der Liqueure.

ALTIVATER



Geschieht echter ALTIVATER Kräuter-Liqueur. Alleinig-Fabrikation: Siegfried Gessner, K. u. K. Hoflieferant Jägerw. d. G. (Göster).

Busch

Preis-Camera

für 9-12 cm Platten.
Mit Periplanet F 9 und Prima-Monochrom-Verchluss zwischen den Linsen arbeitend, fast 3 Kasetten **Mk. 55,—**

Stereo-Preis-Camera

für 9-12 cm Platten.
Mit 2 Periplanets F 9 u. Prima-Stereo-Verchluss. Gewicht nur 550 Gramm, leicht, handlich, praktisch, **Mk. 90,—**

Schließlich in allen besseren Photographischen Handlungen

Catalogue auf Verlangen durch [1015] **Rathenower Optische Industrie-Anstalt vorm. Emil Busch, Rathenow.**

Dr. Emmerich's Heilanstalt

für Nervenkrankte, B.-Baden. Gegr. 1890.
Gänzl. beschwerdefrei, Morphium-etc. Entziehung. Solofriger, absolut gefahrloser Ersatz jeder Dosis, ohne Rücksicht auf Dauer der Gewöhnung. Sofortiger Fortfall von Morphium und Spiritus. Dauer der ohne Verlangen nach Morphium und ganz ohne Beschwerden verlaufenden Kur etwa 4 Wochen. Ausführl. Prospect u. Abhandlungen kostenlos. (Geisteskranke ausgeschlossen.)
Dirig. Arzt: **Dr. Otto Emmerich.** 2 Aerzte.

Defectiv

Rechtlicher, Verbot-Zerfalls-Behrens
Mitteln.
Wiederumkehr in Schlossstrasse 19
befindlichen Verfallsmaterial in allen
Verfahren, streng überreicht und unbeschwerd
aufbewahrt über Familien, Verwaltungen, Hof- u. Schulen etc., sowie
Wirtshaus- und Einladungsstellen, Geschäfts-
verhandlungen und Vertrauensstellen jeder
Art. Günstige Bedingungen bei
Kauf von Vorräthen, Gatten zu
Gegenständlichkeiten u. erste Liefer.

Verlag v. L. Staackmann, Leipzig 12

Verladevorrichtungen. Drahtseilbahnen, Bremebsberge, Hängebahnen, Krähne, Winden, Transportanlagen, Selbstgreifer.

Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis.

Auf der Industrie-Düsseldorfer 1902 ist Drahtseilbahn im u. Gewerbe-Ausst. eine Bleichert'sche Betrieb ausgestellt.

Photograph. Apparate

schon von 42.— ab, bis zur feinsten Ausführung, sowie auch Hochformaten zu den billigsten Preisen.
Katalog gratis.
Hess & Sattler, Wiesbaden 4.

Ein eleganter Band mit farbigem Umschlag auf Blütenpapier gedruckt.
Preis brosch. M. 2.50 in Leinen M. 3.50.

Das ist einmal ein Buch, das man mit Theorien besetzt, aber mit Theorien bereicherter Leschen.
(Berne Buch.)

Sobald erschienen:
Zehntes Tausend.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Uebersetzungstafeln, Erläuter. genau. Verlangen Sie Gratprosp.
H. Frisch, Hildesheimerstr. 2, Zürich.

Höheres Handelsschule

Institut ersten Ranges für Handelswissenschaften und Sprachen. Aufnahme schon mit 11 Jahren. Besonders Klassen für ältere Schüler, Ausländerkurse, Pensionat. Günstigste Lage. Prospekte durch den Direktor **Weber.** [912]

Gefahrlos selbst 6-8 in 20 Min. jed. Inoperable a. operiert.
FIGRO
Scherhölz-Katzenraser
p. 202 2 M. geg. Hand-
empfindlicher Rasierer mit
elegantem Stiel, M. 7.50
Dunstsch. mit 2 Zügen
Weste ab. Strick ausd. — Maschin
und gewöhnlich an jeder
Hand. Gasverbrauch ca. 2000 Liter. über
Stanklöser, Waffer, Herdger, Gens-
bühler, Scherwasse, Stoffdrück-
masch., Glatz- u. Silberwasch- u. stiel
— Stahlsch. [104]
E. van der Steen & Cie., Wald-Schlöge 2.
Grafenauerstr. u. Verlanf-Gauz.

PHOTOGR. APPARATE
auch monatl. 5 Mark
EUGEN LOEBER
DRUCKSTR. 14,
RHEINSTR. 12.
[1016] (Neuverlage Frackhahns)

DÜRKOPP

Motor-Wagen

für Personen- u. Lastbeförderung



Verantwortlich für die Redaktion: **Karlus Immekegel**, für den Anzeigenleiter: **Otto Friedrich**, beide in München.
Verlag von **Albert Taugen**, München. — Redaktion und Expedition: **München**, Kaufhofstraße 91. — Druck von **Strecker & Söhne** in Stuttgart.
Stern eine Zeilung

Photogr. Naturaufnahmen

untern, weiß- und
Klein, Aste G. Maler
etc. Preisverdinge
2-10 Mk. u. höher.
Catalog franco,
Kunstverlag Bloch,
WES. Koblentzkir.

Herrn!

Zambacapseln

stärkt mit Gofol 0.05, brh. Gantol 0.2
stärkt, was in ein-fachen gegen Bismut-
Bismut, Bismut, Bismut etc. Für den
Wohlbefinden, unbeschädlich, rasch und
sicher wirkend. Preisverdinge brosch.
Dankschreiben aus
allen Weltteilen aus-
25 Pfg. Porto vom
alleinigen Fabrikanten
Zur 621 in reisen Gofolien ab 3 Pfg.
u. haben in allen größeren Apotheken
Vertrieb. [1002]

Die intensive geistige Inanspruchnahme und Unruhe in unserem heutigen Erwerbsleben bedingt bei vielen

HERREN

sehr häufig eine vorzeitige Abnahme der besten Kraft, woraus dann mehr unglückliches Familienleben resultiert, als man ahnt. Die demartige Verarmung an Energie bedingt wird, solange man nicht, sich über die weitläufigen Gassen der **Erfindung** in Erfahrung, entweder durch seinen Arzt oder durch direkten Bezug unserer sehr instructiven Brochüre mit reichlich erhaltenen Geschenken oder ärztlicher Anweisung, sowie mit gerichtlichem Urteil und zahlreichen Klientenbesuchen. Preis **M. 0.40** franco als Doppelporto. [911]

Paul Gassen, Cölln a. Rh., No. 56.
Lichtempfindliche

KODAK

POST-KARTEN

KÖNNEN BE KÜNSTLICHEM LICHT
GEDRUCKT UND ENTWICKELT WERDEN.
75 Pfg. per Packet. — Man verlange Preisliste.
KODAK
M. B. St. Friedrichstrasse 16 u. 191 BERLIN
Bei allen Bildneren, Photographen, Artisten zu haben.

Fallobst

(Schilderung von Bruno Paul)



„Du, Stas, gehern hau i den Nespibaam vor dein Kammerfenster a bissel g'schüttelt. Do is gletz oamer obag'fallen.“ — „Was, an Nespibaam de Bett?“ — „Na, a Zammerstrijfela.“

